

www.bsu.hamburg.de

Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg - 10 Jahre Bürgerbeteiligung



Hamburg

Behörde für
Stadtentwicklung
und Umwelt

Wachsende Stadt – Grüne Metropole am Wasser





Behörde für
Stadtentwicklung
und Umwelt

Stadtplanung & Flächennutzung

Bauen & Wohnen

Natur & Stadtgrün

Erneuerbare Energien & Umweltschutz

Mobilität & Verkehr



1 Gemüsebeete in Moorwerder

Inhalt

| | | |
|-----|--|----|
| 1 | Vorwort | 7 |
| 2 | Zehn Jahre Bürgerbeteiligung in Wilhelmsburg | 8 |
| 3 | Stadtteil Wilhelmsburg – Stadtteilprofil | 9 |
| 4 | Der Stadtteil Wilhelmsburg – Geschichte | 10 |
| 5 | Der Wilhelmsburger Beteiligungsprozess | 12 |
| 6 | Themen und Projekte der Stadtteilentwicklung | 15 |
| 6.1 | Arbeit und Ausbildung | 16 |
| 6.2 | Kinder und Jugend | 18 |
| 6.3 | Image | 20 |
| 6.4 | Sauberkeit und Stadtteilpflege | 22 |
| 6.5 | Verkehr | 24 |
| 6.6 | Wilhelmsburger Osten | 26 |
| 6.7 | Wohnen | 28 |
| 6.8 | Integration und Zusammenleben | 30 |
| 7 | Investiv geförderte Projekte | 32 |
| 8 | Ausblick | 40 |
| 9 | Maßnahmen aus dem Verfügungsfonds | 43 |
| 10 | Abbildungsnachweis | 46 |
| 11 | Impressum | 47 |



2 Strand Finkenriek



3 Im Heuckenlock



4 Alte Plange-Mühle



5 Rethespeicher

1 Vorwort



10 Jahre Bürgerbeteiligung Wilhelmsburg – 10 Jahre erfolgreiche Stadtteilentwicklung!

Wilhelmsburg, mitten in Hamburg gelegen, ist von großer Bedeutung für die Wachsende Stadt. Durch die zentrale Lage zwischen Norder- und Süderelbe bietet Europas größte Flussinsel besondere Entwicklungspotenziale, die im Rahmen unseres Leitprojekts „Sprung über die Elbe“ neu aktiviert werden. Zwischen den Entwicklungspolen HafenCity und Harburger Binnenhafen ist die Aufbruchstimmung, die lange Zeit wenig beachteten Quartiere nachhaltig aufzuwerten, deutlich zu spüren. Mit den Leitprojekten Internationale Gartenschau IGS 2013 und Internationale Bauausstellung IBA 2013 sind wesentliche Schritte für die weitere stadtgestalterische Entfaltung Wilhelmsburgs und der Elbinseln eingeleitet.

Seit mehr als zehn Jahren sind die Wilhelmsburger aktiv in die Gestaltung der Entwicklungsprozesse ihres Stadtteils eingebunden. Sie haben sich zusammengefunden, um vor Ort konstruktive Lösungen für die kleinen und großen Probleme zu finden. Der Beirat für Stadtteilentwicklung ist heute ein weit über Wilhelmsburg hinaus anerkanntes Beteiligungsgremium, das auch beispielgebend für andere Quartiere war.

Mit großer Ausdauer ist es den Wilhelmsburgern gelungen, die Chancen ihres Stadtteils zu nutzen und auf seine Qualitäten aufmerksam zu machen. Diese Broschüre zeigt eindrucksvoll das Engagement der Bürger in einem vielschichtigen Beteiligungsprozess. Die sichtbaren Verbesserungen in den Quartieren sind auch die Grundlage für die hohe Motivation der Wilhelmsburger, weiterhin aktiv an der Entwicklung ihres Stadtteils mitzuwirken. Daher wird das Beteiligungsverfahren Wilhelmsburg auch in den Jahren 2006 und 2007 fortgeführt.

Es gilt nun, diese Entwicklungsperspektiven konsequent aufzugreifen. Wilhelmsburg ist ein Stadtteil mit Zukunft, dessen vorbildliche Stadtgestaltung Impulse gibt – sowohl für die räumlich benachbarten Stadtteile als auch für ganz Hamburg. So wird durch die positive Entwicklung der Elbinseln auch Hamburgs Charakter als Inselmetropole stärker hervorgehoben.



Senator Dr. Michael Freytag

*Präses der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
der Freien und Hansestadt Hamburg*

2 Zehn Jahre Bürgerbeteiligung in Wilhelmsburg



Aktive Stadtteilentwicklung mit intensiver Bürgerbeteiligung wird in Hamburg-Wilhelmsburg seit über 10 Jahren durchgeführt.

Die Diskussionen um den Standort einer Müllverbrennungsanlage und die zunehmenden sozialen Problemlagen führten 1994 zur Forderung nach einem Handlungs- und Maßnahmenkonzept für den Stadtteil Wilhelmsburg. Gemeinsam mit den Menschen im Stadtteil sollten neue Wege einer Beteiligung an der Stadtteilentwicklung eingeleitet werden.

Stadtplaner der Technischen Universität Hamburg-Harburg wurden beauftragt, ein Beteiligungsverfahren zu konzipieren und zu koordinieren. So sollten geeignete Stadtentwicklungsmaßnahmen im Dialog mit Bürgern und Bürgerinnen entwickelt werden. In zwei vorbereitenden Schritten (Arbeitskreis Wilhelmsburg 1994/95 und Wilhelmsburger Inselgespräche 1996) wurden die konkreten Problemlagen des Stadtteils aufbereitet und Ziele definiert. Ende 1996 konstituierte sich erstmals der Beirat für Stadtteilentwicklung, der mit seinen Arbeitsgruppen noch heute eine tragende Rolle im Verfahren hat. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Stadtteilentwicklung wurde zudem in den Jahren 2001/2002 eine Zukunftskonferenz in Wilhelmsburg durchgeführt. Die Ergebnisse waren Grundlage für die internationale Entwurfswerkstatt „Sprung über die Elbe“, die im Jahr 2003 stattgefunden hat. Hier sind Ideen und Visionen zur städtebaulichen Weiterentwicklung Wilhelmsburgs entstanden.

Als Anschubfinanzierung für die Realisierung konkreter, von den Wilhelmsburgern gebilligter Maßnahmen aus dem Handlungs- und Maßnahmenkonzept stellte die Stadt 1994 zunächst 1,5 Mio. Euro zur Verfügung. In den Folgejahren wurden diese Mittel für geeignete Projekte aufgestockt, so dass bis heute im Rahmen des Bürgerbeteiligungsverfahrens Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von rund 10 Mio. Euro aus Stadtteilentwicklungsmitteln finanziert worden sind.

Die engagierten Menschen im Stadtteil, die handelnden Personen in politischen Gremien und in der Verwaltung haben sich in den verschiedenen Beteiligungsschritten kennen und schätzen gelernt. Vertrauen und gegenseitige Akzeptanz der Akteure im Stadtteil waren und sind die Grundvoraussetzungen für eine breit getragene konsensorientierte Stadtteilentwicklung.

3 Stadtteil Wilhelmsburg – Stadtteilprofil

Im Jahr 2004 hatten 48 322 Einwohner ihren Wohnsitz in Wilhelmsburg. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist im Vergleich zur Gesamtstadt überdurchschnittlich, der Seniorenanteil dagegen unterdurchschnittlich. Wilhelmsburg ist damit ein relativ junger und - quantitativ betrachtet - ein wachsender Stadtteil.

| Bevölkerung | Wilhelmsburg | Hamburg |
|--|--------------|-----------|
| Bevölkerung | 48 322 | 1 715 225 |
| unter 18-Jährige | 10 935 | 273 088 |
| in % der Bevölkerung | 22,6 | 15,9 |
| 65-Jährige und Ältere | 6 827 | 311 598 |
| in % der Bevölkerung | 14,1 | 18,2 |
| Deutsche | 31 812 | 1 460 158 |
| Ausländer | 16 510 | 255 067 |
| in % der Bevölkerung | 34,2 | 14,9 |
| Schülerinnen und Schüler insgesamt | 5 657 | 166 156 |
| Ausländische Schülerinnen und Schüler | 2 695 | 29 742 |
| in % aller Schülerinnen und Schüler | 47,6 | 17,9 |
| Sozialstruktur | | |
| Arbeitslose (Dezember 2004) | 3 539 | 81 518 |
| in % der 15- bis unter 65-Jährigen | 10,9 | 6,9 |
| Sozialhilfeempfängerinnen/-empfänger | 6 821 | 122 908 |
| in % der Bevölkerung | 14,1 | 7,2 |
| Wohnen | | |
| Wohnungen | 20 517 | 873 645 |
| Wohnfläche je Einwohner/in in m ² | 28,5 | 36,4 |
| Sozialwohnungen (Juni 2005) | 7 591 | 130 365 |
| in % der Wohnungen insgesamt | 37,0 | 14,9 |
| Kriminalität | | |
| Straftaten insgesamt | 8 021 | 261 268 |
| je 1000 der Bevölkerung | 167 | 152 |

Tabelle: Stadtteilprofil Wilhelmsburg 2004 (Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein)

4 Der Stadtteil Wilhelmsburg – Geschichte



- 6 Wilhelmsburger Amtshaus
- 7 Kreuzkirche Kirchdorf
- 8 Alter Wasserturm
- 9 Kultur- und Kommunikationszentrum Honigfabrik

Der in der Marsch auf einer Elbinsel gelegene Stadtteil Wilhelmsburg im Herzen Hamburgs ist mit gut 3.500 Hektar der flächenmäßig größte Stadtteil der Freien und Hansestadt Hamburg.

Tradition und Innovation sind in Wilhelmsburg eng verbunden. Die restaurierte Windmühle „Johanna“, das „Amtshaus“ mit Heimatmuseum und die Kreuzkirche in Kirchdorf sind Zeugen Wilhelmsburger Geschichte. Gründerzeitliche Wohngebiete, Einfamilienhaus- und Kleingartensiedlungen, Containertürme und Hochhäuser liegen zwischen Gewerbeflächen, brachgefallenen Industrieanlagen und weitläufigem Grün. Die Insel ist geteilt durch drei große Verkehrsstrassen: die Wilhelmsburger Reichsstraße, die Eisenbahn- und die Bundesautobahn A1.

Mit der 1333 begonnenen Eindeichung wuchsen die kleinen Elbinseln zum heutigen Wilhelmsburg zusammen. Der Ausbau des Hafens und die Industrialisierung veränderten Ende des 19. Jahrhunderts das Bild der bis dahin landwirtschaftlich geprägten Insel. Große Terraingesellschaften verwandelten ehemaliges Bauernland in Baugrundstücke. Viele Menschen fanden im Hafen Arbeit und in Wilhelmsburg Wohnraum.

Der nach dem Krieg mit dem Wiederaufbau einsetzende Bauboom endete mit der Sturmflut 1962. Damals wurden große Teile der Elbinsel überflutet und es starben über 300 Menschen. In Folge dieses dramatischen Ereignisses sollten per politischem Beschluss die Wohnquartiere im Wilhelmsburger Westen zugunsten einer Gewerbeentwicklung aufgegeben werden. Das führte dazu, dass in die Wohnungen nicht mehr investiert wurde, viele Wilhelmsburger den Stadtteil verließen und insbesondere „Gastarbeiter“ nun preiswerten Wohnraum fanden.

Zugleich entstand mit dem Bau von Geschosswohnungen an der Neuenfelder Straße ab 1965 und mit dem Bau der Großwohnsiedlung Kirchdorf-Süd ab 1975 eine große Anzahl neuer Sozialwohnungen.



Ab 1977 wurden die Entwicklungsziele für Wilhelmsburg angesichts zunehmender sozialer Probleme – auch gerade in den neuen Wohngebieten – revidiert und „Sofortmaßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung des Wohnstandortes Wilhelmsburg-West“ beschlossen.

10 Historischer Plan von 1911

11 Stadtteil Wilhelmsburg

Anfang der 1980er Jahre leitete die Stadt Sanierungsverfahren in den Altbauquartieren Vogelhüttendeich, Bahnhofsviertel und später auch in der Großwohnsiedlung Kirchdorf-Süd ein. Mit dem Bürgerbeteiligungsverfahren wurde seit 1994 ein weiterer Anlauf zur Aufwertung von Wilhelmsburg unternommen. Aber immer noch verlassen viele Alteingesessene den Stadtteil. Sozial Schwächere, darunter viele Ausländer, ziehen nach. Dem Abwärtstrend konnte bislang nicht nachhaltig entgegengewirkt werden.

Inzwischen hat der Hamburger Senat eine Internationale Bauausstellung und eine Internationale Gartenschau im Jahr 2013 auf den Weg gebracht. Beide Projekte sind in das im Jahr 2001 initiierte Leitbild des Senats „Metropole Hamburg - Wachsende Stadt“ und sein Leitprojekt „Sprung über die Elbe“ eingebettet. Mit dem „Sprung über die Elbe“ stellt der Hamburgische Senat die Weichen für eine dauerhafte Aufwertung der Elbinseln und die städtische Entwicklung nach Süden.

5 Der Wilhelmsburger Beteiligungsprozess



Das Bürgerbeteiligungsverfahren „MITwirken in Wilhelmsburg“ ist Teil des Hamburgerischen Stadtteilentwicklungsprogramms. Mit diesem Programm werden Maßnahmen gefördert, die zu einer Aufwertung und Verbesserung der Lebensbedingungen in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf beitragen. Bewohner, Vertreter aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft gestalten diesen Erneuerungs- und Aufwertungsprozess gemeinsam in einem jährlich neu eingesetzten Beirat für Stadtteilentwicklung.

12 Planungswerkstatt mit Bewohnern (2005)

13 Beiratsstand im Reiherrstiegviertel (2005)

14 Beiratssitzung (1999)

Der Beirat für Stadtteilentwicklung konstituierte sich zum ersten Mal am 25.11.1996. Der Ortsausschuss setzt die Beiratsmitglieder jeweils für ein Jahr ein. Sie werden von der Wilhelmsburger Bevölkerung vorgeschlagen oder kandidieren auf eigenen Wunsch. Seit 1996 haben insgesamt 162 Wilhelmsburger an der Stadtteilentwicklung als Mitglied im Beirat mitgewirkt.

Ziele und Aufgaben der Beiratsarbeit regelt eine Geschäftsordnung. Der Beirat greift Themen der Quartiers- und Stadtteilentwicklung auf, diskutiert Entwicklungsprozesse und Problemlösungen, setzt eigene Projekte um und gibt Empfehlungen für eine Beratung und Entscheidung im Ortsausschuss. Der Beirat wählt sich aus seinen Reihen einen Vorsitzenden und zwei Stellvertreter. Gemeinsam mit den Sprechern der Arbeitsgruppen bilden sie den Vorstand, der die Arbeit des Beirats steuert.

Die projektbezogene Arbeit findet in den öffentlichen Treffen der themenbezogenen und regionalen Arbeitsgruppen statt. Bis zum Jahr 2002 wurde in bis zu sieben Arbeitsgruppen (AG) parallel gearbeitet: AG Arbeit und Ausbildung, AG Kinder und Jugend, AG Verkehr, AG Wilhelmsburger Osten, AG Wilhelmsburger Westen, AG Wohnen und AG Zusammenleben.

Im Jahr 2003 wurden die sieben Arbeitsgruppen zu drei regionalen Gruppen (RG Ost, RG Mitte, RG West) zusammengefasst, die themenübergreifend die Probleme ihres jeweiligen räumlichen Wirkungskreises bearbeitet haben. Ab 2006 arbeitet der Beirat in drei neuen Arbeitsgruppen: AG Ost, AG West und AG Bildung / Integration.

Auf den Plenumsitzungen des Beirats werden Ergebnisse der Arbeitsgruppen und aktuelle Themen beraten, bei denen es um neue Projekte oder um Anträge von Wilhelmsburger Einrichtungen auf eine finanzielle Unterstützung aus dem „Verfügungsfonds“ geht. Aus diesem Fonds kann der Beirat kleine, in sich abgeschlossene Maßnahmen bezuschussen, die insbesondere

- die Selbsthilfe und Eigenverantwortung fördern,
- nachbarschaftliche Kontakte stärken sowie
- die Stadtteilkultur beleben und Begegnungen ermöglichen.



15

16

Mit den jährlich von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt zur Verfügung gestellten 20.000.- Euro konnten seit 1999 insgesamt 115 Maßnahmen gefördert werden (vgl. Kap. 9).

Die Sitzungen und Vorgänge im Beirat werden im Auftrag der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt durch das Hamburger Büro d*Ing Planung betreut. Es unterhält im Ortsamt Wilhelmsburg ein Stadtteilbüro, das „MIT-Büro“, in dem Gruppentreffen stattfinden und Projekte beraten werden.

Seit Beginn des Beteiligungsverfahrens konnte ein enges Netzwerk aus beteiligten Akteuren entwickelt werden. Ein Indiz für die vielfältigen Aktivitäten und Vernetzungen im Stadtteil ist der Umfang der ständig wachsenden Adressendatei des Büros d*Ing Planung mit zurzeit gut 2.600 namentlichen Einträgen. Ein weiteres Indiz sind die zahlreichen Kooperationen, die über den Beirat angestoßen wurden, wie der Vorschulunterricht der Bonifatiussschule im Haus der Jugend Wilhelmsburg, die Beteiligung des Turnclub Wilhelmsburg an der Organisation des Hafencity-Inline-Marathon, die Reinigung der Kanäle durch den Verein Gangway e.V. gemeinsam mit den Wilhelmsburger Wassersportvereinen sowie die zahlreichen Feste und Veranstaltungen, die zusammen durchgeführt wurden. Neben wertvollen inhaltlichen Anregungen aus dem Bürgerbeteiligungsverfahren konnte darüber außerdem eine breite öffentliche Wirkung und Verankerung der Themen und umgesetzten Projekte im Stadtteil erzielt werden.

Im Januar 2001 fand das Engagement der Wilhelmsburger und die Arbeit des Beirates bundesweit Beachtung: Im Rahmen des Wettbewerbs „Soziale Stadt 2000“ wurde das Verfahren „MITwirken in Wilhelmsburg“ mit einer Anerkennung ausgezeichnet. Die Jury hob in ihrer Laudatio hervor, „Schritt für Schritt“ sei es in Wilhelmsburg gelungen, „die Themenfelder der Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt in großer Breite zu gestalten und dabei eine hohe Akzeptanz zu erzielen“.

15 Der Beirat für Stadtteilentwicklung (2002)

16 Struktur und Arbeitsweise des Beirates (2005)



6 Themen und Projekte der Stadtteilentwicklung



Die Themen, mit denen sich der Beirat befasst, betreffen strukturelle Fragen der Stadtteilentwicklung in Wilhelmsburg und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität. Stadtteilentwicklung in diesem Sinne bedeutet nicht nur, die baulich-räumliche Entwicklung, sondern auch die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung des Stadtteils mittels geeigneter Maßnahmen positiv zu beeinflussen.

Die Erörterung verschiedenster Problematiken des Stadtteils und das Vorbereiten konkreter Projekte geschahen in acht Themenfeldern, deren Inhalte in den folgenden Kapiteln näher erläutert werden:

- Arbeit und Ausbildung
- Kinder und Jugend
- Image
- Sauberkeit und Stadtteilpflege
- Verkehr
- Wilhelmsburger Osten
- Wohnen
- Integration und Zusammenleben

18 Einweihung Unterstand am Kurdamm (2002)

19 Historische Bebauung im Wilhelmsburger Osten

20 Ford-Transit mit Spruch zu Wilhelmsburg

6.1 Arbeit und Ausbildung



Durch Werftenkrise und wirtschaftlichen Strukturwandel erfuhr Wilhelmsburg spätestens seit den 1980er Jahren einen erheblichen Arbeitsplatzabbau. Nahezu ein Viertel der Wilhelmsburger lebt heute von Transferleistungen. Wilhelmsburger Jugendliche haben aufgrund teils schwieriger sozialer Verhältnisse vergleichsweise schlechte Chancen auf dem Ausbildungsmarkt. Gleichzeitig gibt es in Wilhelmsburg eine große Anzahl von Betrieben, die einen engen Bezug zum Stadtteil haben.

21 Wilhelmsburger Hufschmied bei der Arbeit

22 Containerlager Jaffestraße

23 Wilhelmsburger Handwerksmesse (2002)

24 HABEMA Futtermittel am Reiherstieg

Das Thema „Arbeit und Ausbildung“ wurde im Rahmen der Beiratsarbeit schwerpunktmäßig in den Jahren 1998 bis 2001 behandelt. Nach Initiierung der Wilhelmsburger Ausbildungsagentur (s.u.) und Gründung der „Entwicklungspartnerschaft Elbinsel“ im Jahr 2002 – ein von der EU geförderter Zusammenschluss aus freien Trägern, Institutionen, Behörden und Firmen für mehr Arbeit und Ausbildung in Wilhelmsburg – wurde der Schwerpunkt im Beirat auf andere Themen verlagert.

Viele Probleme im Themenbereich „Arbeit und Ausbildung“ haben ihre Ursachen in übergeordneten Rahmenbedingungen, die im Stadtteil kaum beeinflusst werden können. Ziel des Beirates war es daher, Maßnahmen zu entwickeln, die direkt vor Ort Verbesserungen erzeugen sollten. Schwerpunkt der Arbeit war dabei die Verbesserung der Ausbildungssituation im Stadtteil, wobei Erfolge nur kleinteilig und in kleinen Schritten erzielt werden konnten.

Zu Beginn wurde über den Beirat ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Einrichtungen und Institutionen organisiert, die sich mit dem Thema „Arbeit und Ausbildung“ befassten. Hierzu gehörten auch hamburgweite Organisationen wie die Handwerkskammer oder Jugend hilft Jugend. Aus dieser Initiative ging im Jahr 1999 die „Ausbildungsagentur Wilhelmsburg“ in der Trägerschaft der Bürgerinitiative Ausländische Arbeitnehmer e.V. (BI) hervor. Basierend auf Gesprächen mit Handels- und Handwerkskammer, Betrieben, Schulen, Arbeitsamt und Beschäftigungsträgern wurde ein Modell zur Verbesserung der Ausbildungssituation im Stadtteil erarbeitet. Die drei Eckpfeiler waren Akquisition von Lehrstellen, Beratung und Vermittlung von Ausbildungsplatzsuchenden und die Betreuung der Jugendlichen während der Ausbildung. Die Agentur konnte bis zum Ende ihres Bestehens im Jahr 2004 insgesamt 364 zusätzliche Ausbildungsplätze akquirieren und 165 Jugendliche in Ausbildung vermitteln. Das neu aufgelegte Projekt „MARE“ übernimmt seither Teile der Aufgaben. Die durch die Ausbildungsagentur aufgebauten Betriebskontakte werden durch die BI weiter gepflegt.



Eine bereits im Jahr 1998 eingerichtete „Pressure Group“ aus Politik, Bürgern und Wirtschaft trug durch die Prominenz ihrer Mitglieder dazu bei, die Ausbildungssituation im Stadtteil zu verbessern. Über Presse und persönliche Kontakte konnten Ausbildungsstellen akquiriert werden.

Weitere Projekte waren:

- Betriebsbesichtigungen zur Förderung der Kontakte zwischen Ausbildern und Arbeitsgruppe,
- die „Job-Lokomotive“ der Hamburg-Mannheimer-Stiftung (1999 – 2003), die bei der Suche nach Ausbildungsplätzen half sowie Bewerbertrainings und Nachhilfe angeboten hat,
- das Projekt „Jugend, Sport und Lehrstellen“ der Spielgemeinschaft Wilhelmsburg, über das der Kontakt zwischen Sport und Wirtschaft verbessert wurde,
- „TUHH on Tour“, das Verbindungen zwischen Studenten der Technischen Hochschule, Betrieben in Wilhelmsburg und Wilhelmsburger Einrichtungen herstellte,
- „Projektstage an Schulen“, auf denen Schülern das Ausbildungspotenzial in Wilhelmsburg näher gebracht wurde,
- Organisation von vier Messen der Wilhelmsburger (Land-)Wirtschaft mit kulturellem Rahmenprogramm.

25 Koch im Hotel Le Meridien

26 Plakat zur (Land-)Wirtschaftsmesse im Jahr 2000

6.2 Kinder und Jugend



Wenn es um Kinder und Jugendliche im Stadtteil geht, hat der Beirat immer ein offenes Ohr. Denn sie sind „die Zukunft“. Wenn kein anderes Argument für die Umsetzung einer Maßnahme hilft, das zieht immer. Und da hat schon manches Beiratsmitglied in die eigene Tasche gegriffen, so wie bei dem Einbau eines kleinen Fußballtores an der Veringstraße. Hier hatten Anwohner angeregt, ein Bolztor für kleinere Kinder im Hof aufzustellen, die noch zu jung sind, um einen Bolzplatz aufzusuchen.

27 Einweihung der Sportanlage an der Gesamtschule Kirchdorf (2005)

Die Situation von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil ist so unterschiedlich wie es seine Quartiere sind. Wilhelmsburger Kinder und Jugendliche unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Nationalität, Altersgruppe und Lebenswelten. Dennoch gibt es gemeinsame Bedürfnisse und Forderungen.

Befragung zur Freizeitsituation

Als Einstieg in das Thema führte der Beirat eine breit angelegte Befragung von Kindern und Jugendlichen in Wilhelmsburg mit dem Ziel der Verbesserung der Freizeitsituation im Stadtteil durch. Laut Befragungsergebnissen gibt es ein differenziertes Angebot in Vereinen, an Schulen und in der Kinder- und Jugendarbeit. Teilweise wurden flexiblere Angebote vor allem in den Abendstunden, am Wochenende und in den Ferien gewünscht. Über den Beirat wurde eine Öffnung der Angebote zu weiteren Zielgruppen und eine Verknüpfung bestehender Angebote angeregt.

„Wissensbörse“

Ein Ergebnis der Befragung von Kindern und Jugendlichen war, dass die verschiedenen Angebote im Stadtteil zu wenig bekannt sind. In einem auf ein Jahr angelegten Projekt wurden alle Freizeitangebote im Stadtteil systematisch erhoben, in einer Datenbank - der sog. „Wissensbörse“ - aufbereitet und für die Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Mehr Spiel und Spaß für Kinder und Jugendliche

An vielen Plätzen in Wilhelmsburg wurde der Einbau neuer Spiel- und Sportgeräte unterstützt, z.B. ein neues Klettergerüst an der Schule Stübenhofer Weg in Kirchdorf, eine neue „Spinne“ an der Grundschule am Perlstieg, Streetballkörbe an der Gesamtschule Kirchdorf, ein Wasserspielplatz an der Schule Kurdamm, der Bauspielplatz am Rotenhäuser Feld und der Bau eines Fitnessraumes am Wilhelmsburger Ruderclub.



Spiel- und Sportfest „Fairplay und Fun“

Ein besonderes Highlight im Stadtteil war das große Spiel- und Sportfest am 03. Juli 1999 unter dem Motto „Fairplay und Fun – Hauptsache Wilhelmshurg“. Das Fest fand unter nicht geahnter Beteiligung von mehr als 50 Institutionen statt. Aus dieser gemeinsamen Arbeit entwickelte sich als Schnittstelle zwischen Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen und Sportvereinen eine Aktionsgemeinschaft Sport. Eine Kooperation mit dem Organisator des HafenCity-Inline-Marathons besteht weiterhin.

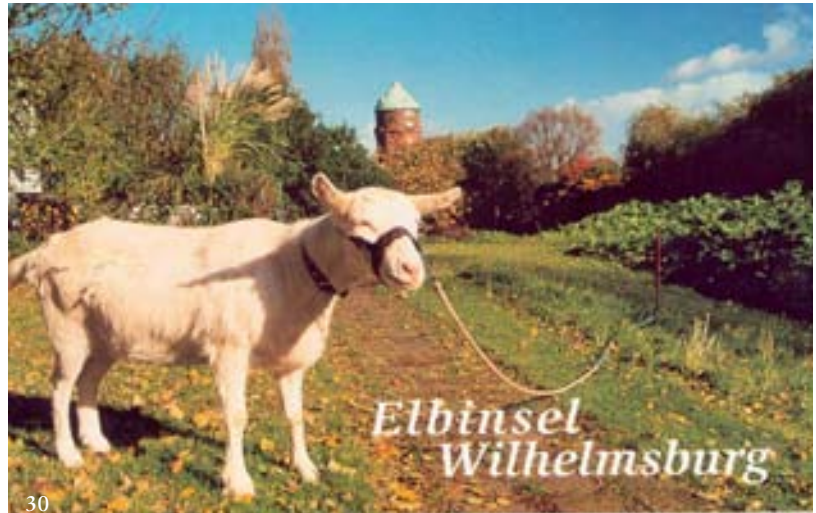
Strukturelle Themen der Kinder- und Jugendarbeit

Der Beirat befasste sich intensiv mit strukturellen Themen wie Gewaltprävention und der Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit. Gewalt und Bedrohung sind ein fast alltäglicher Bestandteil der Erfahrungswelt von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil. Weil aber zwischen Sicherheitsempfinden und objektiver Bedrohung unterschieden werden muss, waren verschiedene Lösungsansätze erforderlich. So wurden u.a. in regelmäßigen Zusammenkünften mit der Polizei sowie Vertretern von Schulen und Jugendeinrichtungen aktuelle Probleme besprochen und fallbezogen Lösungsansätze entwickelt. Das Aufstellen von „Hausordnungen“ sollte helfen, dass allgemeine Regeln des friedlichen Miteinander eingehalten werden.

28 Einweihung des Klettergerüsts an der Schule Stübenhofer Weg (2001)

29 Einweihungsfeier an der Sportanlage Perlstieg (2004)

6.3 Image



Die Wilhelmsburger haben es sich zur Aufgabe gemacht, Bewohnern und Besuchern die positiven Seiten der Elbinsel ins Bewusstsein zu rufen - dem negativen Image zum Trotz.

³⁰ Postkartenbuch mit Wilhelmsburger Motiven

Das Image des Stadtteils ist in Wilhelmsburg seit Beginn des Bürgerbeteiligungsverfahrens 1994 ein zentrales Thema. Die Wilhelmsburger leiden unter dem schlechten Image eines sog. „verarmten, überfremdeten und dreckigen Stadtteils“. Nicht-Wilhelmsburger haben häufig eine negative Vorstellung, wenn sie von Wilhelmsburg hören. Der schlechte Ruf wird insbesondere auch über die Medien immer wieder klischeeartig kommuniziert.

Bei vielen Besuchern ändert sich dagegen die negative Einstellung zum Positiven, wenn sie den Stadtteil mit allen seinen Facetten kennen lernen. Eine Darstellung der positiven Seiten des Stadtteils ist deshalb vielfach formulierter Wunsch der Wilhelmsburger Bevölkerung.

Im Rahmen einer zweijährigen Imagekampagne mit professioneller Unterstützung durch die Noventa Konzept + Kommunikation GmbH wurden eine Reihe von Maßnahmen angeschoben, die zu einer Imageverbesserung beitragen sollten. Auftakt der Imagekampagne war eine Broschüre über den Stadtteil mit dem Titel „Wilhelmsburger Ansichten“. Noventa entwickelte außerdem u.a. die Dachmarke „Hauptsache Wilhelmsburg“, welche einen breiten Bekanntheitsgrad erreicht hat. Der Beirat führte die Imagekampagne nach deren Beendigung weiter und setzte eigene Projekte und Aktionen um:

Wilhelmsburg im Fokus

Für die Aktion ‚Wilhelmsburg im Fokus‘ konnten sechs renommierte Magazin Fotografen (Frieder Blickle, Hans-Joachim Ellerbrock, Gabo, Vincent Kohlbecher, Rudi Meisel und Rolf Nobel) für eine Mitarbeit gewonnen werden, die den Stadtteil aus ihrem speziellen Blickwinkel aufgenommen haben. Die im Rahmen der Fotoaktion entstandenen Bilder wurden in einem Katalog dokumentiert. Nach diversen Ausstellungen wurden die Bilder versteigert.

Messe „Du und Deine Welt“

Wilhelmsburg präsentierte sich unter Mitwirkung von mehr als 20 Organisationen und Einrichtungen zweimal auf der Hamburger Verbrauchermesse „Du und Deine Welt“. Wilhelmsburger Ansichten und die Stadtteilkarte



„Wilhelmsburger Wege“ wurden an Besucher verteilt. Auch Bücher über Wilhelmsburg, das Postkartenbuch, „Wilhelmsburger Deichbruch“ und weitere Wilhelmsburg-Artikel standen zum Verkauf bereit.

Wilhelmsburger Fotowettbewerb

Unter dem Motto „Wir in Wilhelmsburg“ wurde ein Fotowettbewerb durchgeführt. Teilnehmen konnte jeder, der Wilhelmsburg liebt und gern fotografiert. Die Abstimmung über das schönste Foto erfolgte per Publikumsentscheid im Bürgerhaus. Aus den besten 21 Fotos wurde eine Wanderausstellung zusammengestellt.

Postkartenbuch Wilhelmsburg

Gemeinsam mit dem Bürgerverein und dem Verlag „artcolor“ wurde ein Postkartenbuch mit Wilhelmsburger Motiven herausgegeben. Entstanden ist ein Buch mit 30 zusammengehefteten Postkarten. Verwendet wurden ausschließlich Fotos, die von Wilhelmsburgern aufgenommen wurden, u.a. Bilder aus dem Fotowettbewerb „Wir in Wilhelmsburg“.

Öffentlichkeitsarbeit des Beirates für Stadtteilentwicklung

Als eine Folge der Forderung nach mehr Öffentlichkeitsarbeit führt der Beirat jährlich mehrere Informationsstände an unterschiedlichen Orten und zu verschiedenen Themen in Wilhelmsburg durch. Bürger können sich informieren und Anregungen für eine Aufwertung ihres Quartiers geben. Jährlich wird ein Faltblatt mit einer Übersicht über Beiratsmitglieder, Themen des Beirates und wichtigen Ansprechpartnern gefertigt. Außerdem wurde ein Logo des Beirates entwickelt.

Trotz intensiver Öffentlichkeitsarbeit ist es allerdings nicht gelungen, das negative Image des Stadtteils nach außen hin deutlich zu verbessern. Mit den geplanten Großprojekten Internationale Bauausstellung und Internationale Gartenschau 2013 sollen die Potenziale und Qualitäten der Elbinseln nun auch über die Grenzen des Stadtteils hinaus deutlich gemacht werden.

31 Stand des Beirates während der „333-Jahr-Feier“ (2005)

32 Stadtteilmagazin „Wilhelmsburger Ansichten“

6.4 Sauberkeit und Stadtteilpflege

Das Thema „Sauberkeit und Pflege“ öffentlicher Flächen im Stadtteil begleitet das Bürgerbeteiligungsverfahren seit 1997. Aus Sicht vieler Wilhelmsburger ist ein positives Erscheinungsbild der öffentlichen Flächen ganz besonders wichtig: Einerseits für das eigene Wohlbefinden im Stadtteil, andererseits für die Wahrnehmung des Stadtteils durch Besucher von außerhalb. Wesentliche Bausteine sind eine an ästhetischen Kriterien orientierte Reinigung und Pflege von Flächen sowie die Stärkung von Verantwortlichkeit für den gemeinsam genutzten öffentlichen Raum. Hierzu wurde durch den Beirat eine Reihe von Maßnahmen begleitet und umgesetzt.

Müll-Modell Georgswerder

1997 und 1998 wurde die Initiative engagierter Bürger im Quartier Georgswerder unterstützt, ein „Müll-Modell“ zu entwickeln. Bestandteile des „Müll-Modells“ waren die Erstellung einer Zuständigkeitenliste für unterschiedlich verschmutzte Orte in Georgswerder, Müllsammelaktionen mit Bürgern im Quartier, die Vermittlung von Reinigungs- und Pflegepatenschaften, die Veranstaltung von Wettbewerben in der örtlichen Schule sowie eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Themen „Umgang mit Müll“ und „Verschmutzung öffentlicher Räume“.

„Hamburg räumt auf“

In den Jahren 1999 bis 2001 wurde jährlich eine Beteiligung Wilhelmsburger Einrichtungen und Vereine an der Hamburg weit stattfindenden Reinigungsaktion „Hamburg räumt auf“ koordiniert, die mit großem Erfolg durchgeführt wurde.

Projektgruppe „Stadtteilpflege Wilhelmsburg“ (2001-2006)

2001 wurde nach einer Bestandsaufnahme von Verschmutzungsschwerpunkten in Wilhelmsburg und einer Sammlung bereits vorhandener Ansätze und Projektvorschläge zur Stadtteilpflege aus den verschiedenen Quartieren mit Bürgerinnen und Bürgern ein Vorschlag für ein umfassendes Stadtteilpflegekonzept erarbeitet und abgestimmt. Dieses Konzept, das Projektvorschläge zur Verbesserung der Sauberkeit an Verschmutzungsschwerpunkten sowie zur Verhaltensänderung der Wilhelmsburger im Umgang mit Müll und der Verschmutzung öffentlicher Räume beinhaltet, wurde durch die „Projektgruppe Stadtteilpflege“, die seit 2004 mit Unterstützung durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt arbeitet, als Handlungsgrundlage genutzt. Gemeinsam mit Vertretern der Stadtreinigung Hamburg, in Wilhelmsburg ansässigen Wohnungsunternehmen und der Verwaltung wurden zahlreiche eigene Projekte und Aktionen umgesetzt.



33

34

Plakataktion „Gemeinsam für ein sauberes Wilhelmsburg“

Auf in Wilhelmsburg ausgehängten Plakaten wirbt ein „gegensätzliches Wilhelmsburger Paar“ dafür, sich für die Reinigung und Pflege von Bereichen des Wohn- und Lebensumfeldes einzusetzen und so zur allgemeinen Verbesserung der Sauberkeit im Stadtteil beizutragen.

33 Müll und Einkaufswagen auf einem Gehweg

34 Plakat „mach mit!“

Depotcontainerstandplätze

Die Standplätze für Glas-, Papier- und Wertstoffcontainer wurden erhoben und Verbesserungsvorschläge für besonders verschmutzte Plätze umgesetzt.

Wegereinigungsverzeichnis (WRV)

Die Empfehlungen des Beirats zur Aufnahme von Wohngebieten ins Wegereinigungsverzeichnis der Stadtreinigung bzw. zur Änderung von Reinigungsfrequenzen im Rahmen des WRV führten zu einer saubereren Wohnumgebung.

Schnellbahnstation Wilhelmsburg und ihr Umfeld

Es wurden Reinigungs- und Pflegemaßnahmen zur Verbesserung des Erscheinungsbildes der S-Bahn-Station und ihres Umfeldes verabredet und umgesetzt.

Einkaufswagen im öffentlichen Raum

Neue Sicherungsmaßnahmen an den Filialstandorten ansässiger Einzelhandelsketten verhindern erfolgreich die Mitnahme von Einkaufswagen.

Ehrung von Bürgerengagement

Das ehrenamtliche Engagement von Einzelpersonen und Gruppen würdigte der Beirat durch öffentliche Auszeichnungen.

Sonderreinigungsaktionen

Der Beirat organisierte Reinigungsaktionen auf dem Berta-Kröger-Platz sowie in angrenzenden Wohngebieten und Grünanlagen im Rahmen der Frühjahrsputzaktion „Hamburg räumt auf“ und unterstützte weitere Sonderreinigungsaktionen von Initiativen und Einrichtungen im Stadtteil.

6.5 Verkehr



Die Insellage des Stadtteils mit teils schlechter Anbindung an die benachbarten Quartiere ist seit 1995 Thema im Stadtteilbeirat und seinen Arbeitsgruppen. Zahlreiche Verbesserungsvorschläge wurden hier diskutiert.

35 Fahrradkarte am S-Bahnhof
Wilhelmsburg

36 Schild des Lkw-Füh-
rungskonzeptes

Der Ortsamtsbereich Wilhelmsburg mit seinen großen gewerblichen Flächen ist zugleich Standort zahlreicher Betriebe, die auf verkehrliche Zu- und Weiterlieferung angewiesen sind. Die Gewerbegebiete sind Ziel und Quelle eines erheblichen Anteils an Lkw-Verkehren, die auch Wegeverbindungen durch die Wohngebiete nutzen. Wegen unzureichender Verkehrserschließungen, mangelnder leistungsfähiger Ost-West-Verbindungen und fehlender Beschilderungen kommt es dabei zu großen Belastungen in den Wohngebieten.

Durch die Diskussionen im Beirat wurde eine Vielzahl von Projekten angeregt, die teils im Rahmen der übrigen Städtebauförderungsprogramme geprüft werden. Dazu zählen die wasserseitige Anbindung des Stadtteils und die Verbesserung der Fuß- und Radwege insbesondere in den Bereichen Veringkanal, Dove-Elbe und Richtung Alter Elbtunnel. Die Verlängerung der Schmidts Breite zur Entlastung der Wohngebiete vom Wirtschaftsverkehr wurde bereits 1995 mit Städtebaufördermitteln umgesetzt.

LKW-Führungskonzept

Als ersten Schritt zu einem Gesamtverkehrskonzept wurde 1998 ein Konzept mit dem Ziel erstellt, den LKW-Verkehr im Stadtteil auf den Hauptstraßen zu bündeln und die Routen von den Fernstraßen zu den einzelnen Gewerbegebieten auszuschildern, um Suchverkehr zu vermeiden und die empfindlichen Wohnbereiche zu entlasten. Bis zum Jahr 2000 wurden in Zusammenarbeit mit der Verwaltung Gewerbegebiete und Leitrouen von den Fernstraßen zu den einzelnen Gewerbegebieten definiert, Hinweisschilder an Straßenkreuzungen und den Eingängen der Gewerbegebiete aufgestellt bzw. erneuert und in Wilhelmsburg ansässige Betriebe über das Konzept informiert.



37

Hafenquerspange

Nach einer Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Trassenvarianten sprach sich der Beirat gemeinsam mit dem Ortsausschuss, dem Bürgerverein Wilhelmsburg und dem Forum Wilhelmsburg für eine Prüfung weiterer Varianten, die den nördlichen Bereich Wilhelmsburgs weniger belasten, aus.

Wilhelmsburger Brücken

Ein häufiges Thema ist der Erhalt der Wilhelmsburger Brücken. Insbesondere im Falle einer Flut und vor dem Hintergrund der Erfahrungen von 1962 sind Brücken über die Elbe lebensnotwendig für die Bevölkerung. So wurde nach einer Intervention der Wilhelmsburger Ende der 1990er Jahre die abrissgefährdete Brücke des 17. Juni doch erhalten. Gemeinsam mit der Technischen Universität Hamburg-Harburg und in Kooperation mit der Wilhelmsburger Wirtschaft wurden studentische Wettbewerbe zur Neugestaltung von Wilhelmsburger Brücken durchgeführt.

Freizeit- und Fahrradkarte Wilhelmsburg

Es wurden Faltkarten mit Darstellung des Stadtteils hergestellt und an Interessierte verteilt. Vorgeschlagene Fahrradtouren verdeutlichen den Facettenreichtum der Elbinsel und führen zu touristisch attraktiven Plätzen im Stadtteil. Die Freizeit- und Fahrradkarte wurde in abgewandelter Form an sechs wichtigen Eingangsbereichen und Knotenpunkten in Wilhelmsburg in Stadtinformationsanlagen der Firma JCDecaux aufgestellt.

Solarbeleuchtung von Bushaltestellen

Bisher unbeleuchtete Bushaltestellen im Deichbereich wurden als Sicherheitsmaßnahme für im Dunkeln stehende Kinder auf dem Weg zur Schule mit Solarbeleuchtung ausgestattet.

37 Einweihung einer solarbe-
leuchteten Bushaltestelle
in Moorwerder (1999)

38 Freizeit- und Fahrradkarte
Wilhelmsburg

6.6 Wilhelmsburger Osten



Der Wilhelmsburger Osten hat für die Bewohner des Stadtteils und für gesamt Hamburg eine zentrale Bedeutung. Als nahezu vor der Haustür gelegener Freiraum bietet er zahlreiche Möglichkeiten für Freizeit und Naherholung. Angebote wie die landschaftlich herausragende Bunthäuser Spitze an der Stromspaltung in Norder- und Süderelbe, der Tideauenwald Heuckenlock als Naturschutzgebiet von europäischem Rang oder auch die über Jahrhunderte durch Landwirtschaft und Gartenbau geprägte Landschaft machen diesen Raum einmalig.

39 Gemüsebeete in Moorwerder

In einer frühen Phase des Bürgerbeteiligungsverfahrens wurden mit dem Ziel der „Sicherung und Weiterentwicklung der vorhandenen Landschaften als quartiersnahe und ortstypische Erholungsgebiete“ konkrete Maßnahmenvorschläge und Empfehlungen zusammengefasst, die sich auf den Erhalt der typischen Marschenlandschaft und der Landwirtschaft konzentrierten, z.B.

- der Ausbau von Reitwegen,
- die Ablehnung einer Bebauung von Kirchdorf Mitte/Nord,
- der Erhalt des durch die Deichrandbebauung geprägten Ortsbildes,
- die Ablehnung einer Deichrückverlegung am Kreetsand,
- der Erhalt des vorhandenen Grünlandes,
- die Befürwortung von Wasserstandshöhen in Wettern und Gräben, die die Nutzungsmöglichkeiten für die Landwirtschaft nicht einschränken oder
- die Sanierung der Windmühle.

Außerdem bearbeitete der Beirat die folgenden Themen und Projekte:

Entwicklungsplan Wilhelmsburger Osten

1997 und 1998 erarbeitete der Beirat eine Stellungnahme zum Entwicklungsplan Wilhelmsburger Osten (EGL - Entwicklung und Gestaltung von Landschaft GmbH im Auftrag der Stadtentwicklungsbehörde Hamburg) und stimmte mit der Verwaltung bauliche Innenbereiche nach §34 BauGB ab, die bis heute als Grundlage zur Beurteilung der Zulässigkeit von Bauanträgen dienen.

Obergeorgswerder Spülfeld

Ein zentrales Thema in Wilhelmsburg ist die Nutzung des Obergeorgswerder Spülfeldes. Nachdem der Beirat eine industrielle oder gewerbliche Nutzung des Spülfeldes abgelehnt hatte, erarbeitete er Vorschläge einer landschaftsverträglichen Nutzung, wie eine Traberstrecke oder ein Golfplatz.



Messe der Wilhelmsburger (Land-)Wirtschaft

Zwischen 2000 und 2003 wurden vier Messen zur Präsentation der Wilhelmsburger (Land-)Wirtschaft aus Handwerk, Handel und Dienstleistung mit ihrem Angebotsspektrum und Vorstellung verschiedener Berufsbilder und Tätigkeiten sowie Busfahrten durch den Wilhelmsburger Osten und Besichtigung landwirtschaftlicher und gartenbaulicher Betriebe durchgeführt.

Einrichtung eines Reitwegenetzes

Mit Unterstützung des Wilhelmsburger Reitvereins und des Technischen Hilfswerkes konnte der Beirat einen vorhandenen, aber zugewachsenen Reit- und Wanderweg am Rand zum Naturschutzgebiet Rhee wiederherstellen und damit einem lange gehegten Wunsch nach einem Rundreit- und wanderweg nachkommen.

Grillanlagen

Auf einer zwischen Kirchdorf-Süd und Alt-Kirchdorf gelegenen Grünfläche am Callabrack wurde eine attraktive Grillanlage eingerichtet.

Kinderbauernhof Kirchdorf-Süd

Der am Südrand der Großwohnsiedlung Kirchdorf-Süd gelegene Kinderbauernhof wurde bei der Befestigung von Grabenrändern und der Trockenlegung hofnaher Flächen unterstützt.

Naturschutzgebiet Heuckenlock

Die Zugänglichkeit und Erfahrbarkeit des Naturschutzgebietes für Besucher konnte durch Aufstellung von Hinweisschildern und Informationstafeln verbessert werden. Mit Städtebaufördermitteln wurde eine neue Brücke gebaut.

Bunthäuser Spitze

An der Bunthäuser Spitze wurden kleinere Verbesserungsmaßnahmen wie die Verlegung einer Bushaltestelle und eines Depotcontainer-Standortes umgesetzt. Ein Tideaueninformationszentrums wird vom Naturschutzverband GÖP - Gesellschaft für ökologische Planung in 2006 in der Stackmeisterei Bunthaus eingerichtet.

40 Einweihung des Reit- und Fußweges an der Rhee (2003)

41 Alter Leuchtturm an der Bunthäuser Spitze

6.7 Wohnen



Das Wohnen ist zugleich zentrales Thema und Handlungsfeld bei der Weiterentwicklung von Wilhelmsburg. Der Wohnungsmarkt ist geprägt vom Sozialwohnungsbestand, der rund 38% der 7.700 Wohnungen im Stadtteil ausmacht. So werden im Beteiligungsgremium Themen wie eine verträgliche Belegung öffentlich geförderter Wohnungen, der Abbau von Konzentrationen sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen in einigen Wohnquartieren, die Realisierung hochwertiger Wohnungsbauvorhaben, die Suche nach weiteren Flächen und Wohnstandorten oder die Miethöhen besprochen.

42 Wohnungsneubau „Bei der Windmühle“

43 Wohnungsneubau am Kurdamm

Viele Probleme und Perspektiven der Wilhelmsburger Stadtteilentwicklung hängen eng mit Veränderungen der Wohnsituation zusammen:

- Jüngere Familien ziehen aus Wilhelmsburg weg, wenn ihre Kinder ins schulpflichtige Alter kommen, weil die Bildungssituation als schlecht empfunden wird.
- Es gibt vereinzelt Leerstände, insbesondere im Eigentumssektor.
- Dem hohen Anteil an sozialem Wohnungsbau steht ein relativ geringer Anteil an Wohneigentum gegenüber. Um neue Bewohner auf die Elbinsel zu holen, müssen attraktive Angebote gemacht werden. Die Entwicklung bislang unbebauter oder anders genutzter Flächen ist jedoch schwierig.

Die Hamburger Politik hat die Bedeutung des Themas Wohnen für die Stadtteilentwicklung erkannt und im Jahr 1997 drei wichtige wohnungspolitische Entscheidungen getroffen:

- Aussetzung der Fehlförderungsabgabe,
- Freistellung aller öffentlich geförderten Wohnungen und Einkommensbindungen und
- die Einrichtung eines Mieterzentrums zur Beratung und Vermittlung von Wohnraum sowie Verbesserung und Stabilisierung der Mietersozialstruktur im Stadtteil.

Parallel zu diesen rahmensetzenden Aktivitäten wurde vor Ort im Beirat gearbeitet. Hier wurde insbesondere der Kontakt zu Vertretern von Wohnungsunternehmen gepflegt. So organisierten Beirat, Mieterzentrum und Wohnungsgesellschaften verschiedene Aktionen, um neue Interessenten auf den Wilhelmsburger Wohnungsmarkt aufmerksam zu machen (Faltblatt „Wohnen in Wilhelmsburg“, Präsentation des Wohnungsangebotes im Internet und auf der Verbrauchermesse „Du und Deine Welt“, Vermietungsaktionen in Universitäten oder auf öffentlichen Plätzen). Auch beschäftigte sich der Beirat mit den folgenden Themen:



„Punktecatalog“ der Liegenschaft

Der Beirat erarbeitete einen Vorschlag zur Änderung der Vergabekriterien des Hamburger Eigenheimprogramms als ein Steuerungsinstrument für eine positive Entwicklung der Bevölkerungsstruktur in Wilhelmsburg.

Neubebauung ehemalige Freibadfläche Zeidlerstraße

Der im Jahr 1998 durchgeführte Wettbewerb durch die Zeitschrift STERN und die Bausparkasse SCHWÄBISCH HALL zur Bebauung der ehemaligen Freibadfläche an der Zeidlerstraße und deren Weiterentwicklung bis zur Umsetzung wurde durch den Beirat begleitet.

Einzelhandelsgutachten Wilhelmsburg

Gemeinsam mit der SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft wurde ein Einzelhandelsgutachten für den Wilhelmsburger Westen angeschoben. Das Gutachten gibt einen Überblick über Bedürfnisse der Bewohner, deren Kaufverhalten sowie die Struktur des Nahversorgungsangebots und benennt Handlungsansätze zur Verbesserung des Standortes. Aufbauend gründete sich eine Interessengemeinschaft der Einzelhändler im Reiherstiegviertel.

Wilhelmsburger Einkaufszentrum

Ein Dauerthema war die Verbesserung der Situation am Wilhelmsburger Einkaufszentrum. Maßnahmen waren die Aufnahme von Straßen in das Wegereinigungsverzeichnis, eine Verbesserung der Beschilderung und die Erhöhung der Verkehrssicherheit im Umfeld des Marktes. Der Beirat erarbeitete außerdem eigene Umgestaltungsvorschläge für den Platz als auch für die Passage, die als Anregung für eine weitere Planung zu sehen sind.

Nachverdichtung Alt-Kirchdorf

Über das kontroverse Thema Nachverdichtung im traditionellen Alt – Kirchdorf wurde vielfach diskutiert. Der Beirat bemühte sich um eine Vermittlung zwischen konträren Interessen und um eine Offenlegung von Schwierigkeiten und Bedenken sowie der Potenziale im Bereich der Siedlungsentwicklung. Gemeinsam mit der Verwaltung konnten im Einzelfall Lösungen für die Bebauung von Grundstücken gefunden werden.

6.8 Integration und Zusammenleben

Ein seit Beginn des Beteiligungsverfahrens wiederkehrendes Thema ist die Zusammensetzung der Bevölkerung. In Wilhelmsburg werden Ängste über den wachsenden Ausländeranteil artikuliert, aber angesichts der Vielfalt der Bevölkerung werden auch Chancen gesehen. Gerade zwischen Alteingesessenen und Zuwanderern kommt es häufig zu ganz praktischen Problemen im Zusammenleben. Der Beirat setzt bei seiner Arbeit den Fokus auf die Umsetzung konkreter Projekte, die das Zusammenleben im Stadtteil verbessern und Integrationshemmnisse abbauen. Der Einbeziehung von Migrantengruppen wird dabei ein hoher Stellenwert eingeräumt. „Denn nur, wer miteinander redet, kann zu gemeinsam getragenen Lösungen kommen.“

Neubau einer Moschee

Im Beirat wurde ausführlich das brisante Thema eines Moschee-Baus in Wilhelmsburg besprochen. In diesem Zusammenhang fanden gegenseitige Besuche in Moscheevereinen und Kirchen statt. Um mehr über die Lebensweise der türkischen Landsleute zu erfahren, besuchte der Beirat Kulturvereine und suchte den Kontakt zu Vertretern von ausländischen Eltern- und Sportvereinen. Der Moscheebau scheiterte bislang, weil sich die Wilhelmsburger Moscheevereine nicht über ein gemeinsames Konzept einigen konnten.

Interkulturelle Abende des Beirates

Der Beirat veranstaltete seit dem Jahr 1999 insgesamt fünf Interkulturelle Abende, auf denen sich eine Vielzahl von ausländischen und deutschen Vertretern von Vereinen kennen lernten und zu verschiedenen Themen diskutierten, darunter das Thema „Freizeit und Kultur der verschiedenen Nationen“, „Konfliktvermittlung“ und „Sprachförderung“. Hierzu wurden Anregungen gesammelt, die in der Arbeitsgruppe Zusammenleben weiter diskutiert und in Projekte umgesetzt wurden.

Freizeitmöglichkeiten für Aussiedlerjugendliche

Wiederholt hatten sich Anwohner über das störende Verhalten einer größeren Gruppe jugendlicher Aussiedler beschwert. In Gesprächen mit den Jugendlichen wurde deutlich, dass ihnen ein Treffpunkt im Quartier fehlt. Der Beirat setzte sich daraufhin für den Bau eines Unterstandes mit Streetballfeld in der Nähe der Wohnungen ein. Gemeinsam mit dem DRK konnte außerdem ein wöchentliches, offenes Sportangebot für diese Jugendlichen initiiert werden.

Faltblatt „Deutsch lernen in Wilhelmsburg“

Im Laufe der Debatte um das Zusammenleben in Wilhelmsburg ist sich der Beirat der Bedeutung der deutschen Sprache als Basis einer gemeinsamen Kommunikation und Voraussetzung eines Miteinanders bewusst geworden. Um das Erlernen der deutschen Sprache zu fördern wurde ein Faltblatt, das über vorhandene Angebote und Aktivitäten im Stadtteil informiert, veröffentlicht.



Konfliktlotsen

Laute Musik bis spät in die Nacht, das Treppenhaus schon wieder nicht geputzt, den Müll nun schon das dritte Mal in der falschen Tonne gefunden. Derartige Alltagssituationen erschweren das Zusammenleben. Hier setzt das Projekt „Konfliktlotsen“ an. Ziel ist es, Konflikte – auch die als interkulturell wahrgenommenen - beizulegen, bevor sie sich verfestigen oder eskalieren. Dazu wurden im Jahr 2002 elf Konfliktlotsen ausgebildet, die als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung stehen, wenn unter Hausbewohnern oder Nachbarn Streit und Meinungsverschiedenheiten auftreten.

Deichhaus Wilhelmsburg

Das alte Deichhaus – das letzte seiner Art am Wilhelmsburger Vogelhütten-deich - war 1999 vom Abriss bedroht. Sanierungsziel war die Unterbringung einer sozial-kulturellen Nutzung. Nach Aushängen und öffentlichen Aufrufen meldete sich die Arbeitsloseninitiative der Emmaus-Gemeinde e.V.. In den Jahren 2000 und 2001 wurde im Beirat ein Nutzungs- und Finanzierungskonzept entwickelt und das Deichhaus umgebaut. Heute befinden sich dort die Sozialberatung, der Inselrundblick, die Wilhelmsburger Tafel und ein Stadtteilcafé mit Essensausgabe, in dem viele Ehrenamtliche mithelfen.

United Colours of Wilhelmsburg

Mit Kindern und Jugendlichen des Stadtteils wurden Beiträge erarbeitet, die das eigene Herkunftsland oder fremde Länder näher beschreiben. Es wurden Kochrezepte besprochen, gemeinsam gekocht und Spiele aus fremden Ländern nachgebaut. Die angefertigten Beiträge und Speisen wurden im Stadtteil unter dem Motto United Colours of Wilhelmsburg ausgestellt bzw. angeboten.

45 1. Interkultureller Abend des Beirates (1999)

46 Saniertes Deichhaus am Vogelhütten-deich

7 Investiv geförderte Projekte

In den Diskussionen des Beirates sind zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtteils beschrieben worden. Viele Maßnahmen konnten in Eigenarbeit mit verschiedenen Partnern umgesetzt werden. Weitere Projekte bedurften einer finanziellen Förderung. Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über 20 ausgewählte, investiv geförderte Projekte aus dem Hamburgischen Stadtentwicklungsprogramm.

Anbau am Haus der Jugend Wilhelmsburg (1997)

Am 18.12.1997 wurde der Mädchengerechte Anbau am Haus der Jugend Wilhelmsburg eingeweiht. Hier finden insbesondere ausländische Mädchen einen Treffpunkt und Rückzugsraum außerhalb der elterlichen Wohnung. Mädchen erhalten gezielte Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten, die sich an ihren Bedürfnissen orientieren. Seit Einrichtung der angegliederten, jedoch abgetrennten Räumlichkeiten wird das Haus der Jugend stärker von Mädchen frequentiert.

Standesamt im Amtshaus (1997)

Im historischen Kern des Stadtteils liegt das auf den Grundmauern einer Burg aus dem 14. Jahrhundert errichtete ehemalige Amtshaus, von dem aus Wilhelmsburg seit 1672 verwaltet wurde. Heute befindet sich im Amtshaus das Museum der Elbinsel Wilhelmsburg. Nachdem das Amtshaus als Rahmen für standesamtliche Trauungen sehr nachgefragt war, stellte die Stadt 1997 finanzielle Mittel für den Umbau eines Teils des Amtshauses mit Einrichtung eines Trauzimmers und Einbau einer Heizungsanlage bereit. Im Oktober 1997 fanden hier die ersten Trauungen statt.

Umkleide- und Mehrzweckraum an der Regionalsportanlage Kirchdorf-Süd (1998)

Das Mofa-Projekt von Schulen, Landesverkehrswacht und Verkehrslehrern hat schon vielen Schülern und Schülerinnen der 9. Klassen zum Mofa-Führerschein verholfen. Das Übungsgelände für die Wilhelmsburger Schulen befindet sich auf einem abgesperrten Parkplatzabschnitt der Regionalsportanlage in Kirchdorf-Süd am Karl-Arnold-Ring. Für den theoretischen Unterricht fehlte lange Zeit ein geeigneter Aufenthaltsraum. Die Lösung war ein Erweiterungsbau des vorhandenen Umkleidehauses der Sportanlage. Entstanden ist ein etwa fünf mal sieben Meter großer Mehrzweckbau, der von Sportlern fürs Umkleiden und Duschen und von Schülern im Rahmen des Mofa-Projektes genutzt werden kann.



47



48

Restaurierung der Windmühle (1998)

Nachdem die an der Schönenfelder Straße gelegene Windmühle, ein über 125 Jahre alter Gallerieholländer, Anfang der 1960er Jahre von den letzten Müllern an die Stadt Hamburg verkauft wurde, verfiel die Mühle bis Mitte der 1990er Jahre. Erst mit Hilfe städtischer Mittel konnte der Wilhelmsburger Windmühlenverein mit der Restaurierung der Mühle beginnen, die zum Windmühlenfest am Pfingstmontag 1998 abgeschlossen wurde. Die Mühle erhielt den Namen „Johanna“ zu Ehren der letzten Müllerin. Am Pfingstmontag 1999 wurde rund um die nun wieder voll funktionsfähige Mühle der Deutsche Mühlentag eröffnet. Die Windmühle dokumentiert Wilhelmsburger Stadtteilgeschichte und ist als besonderes Wahrzeichen ein Imageträger der Elbinsel. Sie wird heute für Kunstausstellungen und private Feste genutzt. Jeden Pfingstmontag wird „rund um Johanna“ ein Stadtteilfest organisiert.

47 Training in der neuen „Klaus-Wilke-Reithalle“

48 Restaurierte Windmühle „Johanna“

Neubau der Reithalle (1998)

Im Mai 1998 konnte die neu errichtete „Klaus-Wilke-Reithalle“ für den Reit- und Fahrverein Wilhelmsburg-Kirchdorf e.V. von 1911 nach einer Restfinanzierung der Baumaßnahme durch die Stadt eingeweiht werden. Mit der Reithalle kann der Verein auch in den Wintermonaten ein verbessertes und differenziertes sportliches Angebot, gerade für jugendliche Mädchen in Wilhelmsburg, anbieten. Daneben wurde mit dieser Maßnahme die Rolle des Reitsports auf der Elbinsel im regionalen Kontext gestärkt.

Wagenremise am Amtshaus (2002)

Das ehemalige Wilhelmsburger Amtshaus und das in ihm untergebrachte Heimatmuseum verkörpern einen wesentlichen Teil der Geschichte Wilhelmsburgs. Zur Unterbringung und Ausstellung landwirtschaftlicher Großgeräte errichtete der Verein für Heimatkunde als Träger des Heimatmuseums im Jahr 2002 auf dem Amtshof neben dem Museum eine Wagenremise.



49 Anbau an die Elternschule Wilhelmsburg



50 Grillplatz am Callabrack im Grünen Zentrum Kirchdorf

Anbau an die Elternschule Wilhelmsburg (1999)

Die Elternschule Wilhelmsburg ist als Einrichtung mit breitem Angebot für Familien und werdende Eltern im Stadtteil fest verwurzelt. Ihre Arbeit trägt dazu bei, die Identifikation mit dem Stadtteil positiv zu beeinflussen und sie leistet ganz konkrete Familienhilfe. Die Elternschule war seit 1974 in zwei umgebauten Wohnungen der SAGA auf ca. 130 qm Fläche untergebracht. Aufgrund steigender Besucherzahlen konnte die Elternschule den qualitativen und quantitativen Ansprüchen der Arbeit nicht mehr gerecht werden. Deshalb wurde sie ausgebaut und erhielt im Jahr 1999 eine räumliche Erweiterung. Schulbehörde und Bezirksamt teilen sich die laufenden Kosten.

Grillplatz am Callabrack (1999)

Im Wilhelmsburger Osten gibt es mehrere, zum Teil ökologisch wertvolle Flächen, die im Sommer von Familien ohne eigenen Garten zum Grillen und Picknicken genutzt werden. Um Nutzungskonflikte zu entschärfen und das Freizeitangebot im Nahbereich der Großwohnsiedlung Kirchdorf-Süd zu verbessern, wurde 1999 in der Grünanlage „Grünes Zentrum Kirchdorf“ am Callabrack ein vorhandener Grillplatz grundlegend neu gestaltet. Hierzu wurden die vorhandenen Grillstellen und die Pergolenanlage erneuert sowie die Seiten des Grillplatzes geöffnet und damit einsehbar gemacht. Im Umfeld wurden zusätzliche Bänke und Tische aufgestellt.

Hundewiese am Ernst-August-Kanal (2003)

Immer wieder beklagten sich in der Vergangenheit Anwohner und Kinder über freilaufende Hunde in der Grünanlage am Ernst-August-Kanal. Mehrfach war es auf dem Spielplatz im Park zu Zwischenfällen gekommen. Mit Anwohnern und Hundehaltern wurde daraufhin eine Fläche zwischen Hafenrandstraße und Ernst-August-Kanal für die Anlage einer Hundeauslaufwiese ausgewählt, hergerichtet und eingezäunt. Ergänzend wurde ein Unterstand für die Hundehalter gebaut.



51



52

Neubau der Brücke im Heuckenlock (2003)

Im November 2003 wurde eine neue Brücke über einen Priel im zwischen Hauptdeich und Süderelbe gelegenen Naturschutzgebiet „Heuckenlock“ eingeweiht, nachdem die alte Brücke seit Sommer 2000 aufgrund ihrer Baufälligkeit gesperrt war. Das Heuckenlock ist als tidebeeinflusster Auenwald in seiner Seltenheit und Besonderheit ein Naturschutzgebiet von europäischer Bedeutung. Die Brücke ist Bestandteil eines Rundweges, von dem aus Besuchern ein besonders intensiver Einblick ins Gebiet ermöglicht wird. Parallel zum Brückenneubau wurde auch der Fußweg an beiden Brückenden befestigt und der zugewachsene Weg hinter der Brücke freigeschnitten.

51 Brücke im Heuckenlock

Mehrzweckgebäude an der Bonifatiuschule (2004)

An der Bonifatiuschule fehlten Räumlichkeiten für die mehr als 600 Schüler und Schülerinnen. Im Jahr 1996 gründete sich ein Förderverein, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, den Bau einer offenen Stadtteil-Sporthalle zu initiieren, für das Projekt zu werben und Gelder zur Finanzierung zu sammeln. Nach sieben Jahren standen das Konzept und die Finanzierung, so dass im Jahr 2003 mit dem Neubau begonnen werden konnte. Neben einer Einfeld-Sporthalle im Obergeschoss entstanden Fachräume für Technik, Musik, Kunst und Informatik sowie Möglichkeiten für schulergänzende und ausbildungsvorbereitende Maßnahmen. Daneben wurde ein Hort für ca. 40 Kinder errichtet, die nach dem Unterricht an der Schule weiter betreut werden.

52 Mehrzweckgebäude
Bonifatiuschule

Umgestaltung von drei Schulhöfen (2005 / 2006)

Mit Städtebaufördermitteln wurde die Umgestaltung von Schulhöfen an der Gesamtschule Wilhelmsburg – Rotenhäuser Straße, der Gesamtschule Kirchdorf – Prassekstraße und dem Gymnasium Kirchdorf-Wilhelmsburg unterstützt, um den Spiel- und Aufenthaltswert in den Schulen zu steigern und gleichzeitig Angebote für Kinder des Quartiers zu machen. Neben der Grundsanierung von Pausenhofflächen wurden neue und zusätzliche Spiel- und Sportgeräte aufgebaut.



53

53 Einweihung der Sportanlage an der Gesamtschule Kirchdorf (2005)

54 Neue Sportanlage am Kurdamm



54

Bau von drei neuen Multisportanlagen in Wilhelmsburg (2005)

Zur Aufwertung des Spielwertes und Verbesserung des Spielangebotes für Kinder und Jugendliche wurden auf drei Spielplätzen Umgestaltungen nach modernen Standards vorgenommen. Eine Auswertung des Wilhelmsburger Spielangebotes hatte ergeben, dass besonders der von vielen Kindern und Jugendlichen bewohnte Wilhelmsburger Westen mangelhaft mit attraktiven Spiel- und Freizeitanlagen ausgestattet ist. Deshalb wurden in den schlecht versorgten Gebieten im nördlichen, mittleren und südlichen Reiherstiegviertel – am Ilenbullen, am Perlstieg und am Kurdamm - so genannte Multi-Sport-Anlagen gebaut. Diese bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten u.a. für Bolzen, Streetball, Hockey.

Wohnumfeldverbesserung Neuenfelder Straße 84-94 (2004 / 2005)

Nach Abschluss umfangreicher Sanierungsmaßnahmen an den Wohnhäusern Neuenfelder Straße 84-94 (Fassadendämmung, Erneuerung Balkonbrüstungen, Fenster und Dächer) stellte sich der Vorbereich der Wohnanlage in unmittelbarer Nähe zum Wilhelmsburger Zentrum als ausgesprochen unattraktiv dar. Eine Aufwertung mit einer Neudefinition des gesamten Raumes wurde angestrebt. Umgesetzte Maßnahmen waren eine Sanierung des Tiefgaragendaches und eine Neugestaltung der Außenanlagen inklusive Parkdeck mit Einbindung der neuen Hauseingänge sowie eine Umgestaltung des Vorplatzes zur Nutzung für Kleinkinder. Mieterwünsche und Anregungen der Teilnehmer wurden in die Planung mit einbezogen.



55 Entwurf des neuen Hauses der Jugend Kirchdorf

Neubau des Hauses der Jugend Kirchdorf (seit 2006 im Bau)

Das vorhandene Holzpavillongebäude aus den 70er Jahren am Siedenfelder Weg, Ecke Krieterstraße ist baufällig. Auf der Fläche soll ein neues Haus der Jugend mit einer multi-funktional nutzbaren Bewegungshalle und eine überdachte Außensportanlage errichtet werden. Dazu hatte die Stadt im Jahr 2004 einen bundesweiten Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Mit dem nun vorgesehenen dreigeschossigen Baukörper am Siedenfelder Weg soll eine städtebaulich markante Situation geschaffen werden, dessen architektonischer Ausdruck ein dynamisches, lebendiges Haus der Jugend widerspiegeln soll. Das neue Haus soll Meilenstein für eine attraktive Jugendarbeit und ein erstes Vorzeigebauwerk für die für 2013 geplante Internationale Bauausstellung sein. Mit dem Bau wurde im Jahr 2006 begonnen.

Veranstaltungsraum Moorwerder (2005 / 2006)

Das Schützenhaus am Bauernstegel ist der zentrale Treff- und Mittelpunkt von Moorwerder. Er wird für ca. 300 Veranstaltungen pro Jahr genutzt. Das Haus wird vom Schützenverein Moorwerder von 1951 e.V. unterhalten. Aufgrund erheblicher baulicher Mängel und fehlender Räumlichkeiten war die Nutzung in den letzten Jahren nur noch sehr eingeschränkt möglich. Um das Gebäude in seiner Funktion als Versammlungsort verschiedenster Gruppen in Moorwerder sowie für private Veranstaltungen wieder herzustellen, wurde im Winterhalbjahr 2005/06 mit der Sanierung der Außenwände, der Neudeckung des undichten und kaum isolierten Daches, einem Neubau der Abwasseranlage, einer Verlegung des Haupteingangs und der Herrichtung eines Sicht- und Lärmschutzes gegenüber der benachbarten Wohnbebauung begonnen. In einem neuen Anbau werden Angebote für Kinder und Jugendliche in Moorwerder untergebracht.



56

56 Ehemaliges Stackmeisterwohnhaus Bunthaus



57

57 Beachsportanlage an der Regionalsportanlage des SV Wilhelmsburg

Beachsport-Anlage SV Wilhelmsburg (2005)

Im Sommer 2005 wurde auf der am Rand der Großwohnsiedlung Kirchdorf-Süd gelegenen Regionalsportanlage Karl-Arnold-Ring eine Multi-Beachsport-Anlage für Soccer, Handball, Volleyball, Badminton und Tennis eingerichtet. Die Betreuung und Wartung der Anlage hat der SV Wilhelmsburg übernommen, der auch den Nutzern der Anlage die nahe gelegenen Vereins- und Umkleideräume zur Verfügung stellt. Die Beachsport-Anlage wird in Kooperation mit den umliegenden Schulen und Einrichtungen sowie mit anderen Sportvereinen genutzt.

Tideaueninformationszentrum (seit 2005 im Bau)

An der „Stackmeisterei Bunthaus“ am südöstlichsten Ende Wilhelmsburgs entsteht zum Sommer 2006 im ehemaligen Stackmeisterwohnhaus ein „Tideauen-Informationszentrum“. In dem Zentrum sollen allgemeine Informationen zum Lebensraum „Tideauen“ und zu tidebeeinflussten Auenwäldern wie dem nahe gelegenen Naturschutzgebiet Heuckenlock ausgestellt werden. Daneben sind umweltpädagogische Angebote und Veranstaltungen, ein Büro zur Koordinierung der Arbeit in den von dem Trägerverein des Zentrums betreuten Naturschutzgebieten und ein Kaffeeauschank vorgesehen. Hierzu sind größere Umbaumaßnahmen im Erdgeschoss des ehemaligen Stackmeisterwohnhauses sowie die Anschaffung einer professionellen Ausstellungseinrichtung notwendig. Mit der Einrichtung des Zentrums soll der Wilhelmsburger Osten in seiner Funktion als Naherholungsgebiet mit landschaftsgeprägten Freizeitangeboten durch Heraushebung der besonderen naturräumlichen Situation (Stromspaltungsgebiet, Tideauenwälder) gestärkt werden.



58

Hafenmuseum im Aufbau (seit 2005 im Bau)

Das Schaudepot im unter Denkmalschutz stehenden Kaischuppen 50A mit seinem Außenbereich an Kaiflächen, Kränen, Pontonanlagen und schwimmenden Großobjekten im Hansahafen ist die Keimzelle eines entstehenden Hafen-Freilichtmuseums für Hamburg, in dem die Entwicklung der Arbeit im Hamburger Hafen anschaulich dargestellt werden soll. Im Winterhalbjahr 2005/06 wird der durch das Museum genutzte Kopfbau des Kaischuppens 50A nun saniert. Hierzu gehören eine Sanierung der West- und Südfassaden mit Austausch der Fenster sowie der Einbau einer neuen Heizungsanlage.

Wegeverbindung Hövelpromenade (2005)

Der Weg entlang der Wilhelmsburger Dove-Elbe zwischen den Straßen „Buschweide“ und „Kirchdorfer Straße“ wird von Erholung suchenden Wilhelmsburgern gerne genutzt. Nachdem über viele Jahre an der Wegefläche sowie an verschiedenen Brücken und Stegen am Weg erheblicher Instandsetzungs- und Gestaltungsbedarf aufgelaufen war, wurde der in der Landschaftsachse Wilhelmsburger Dove-Elbe gelegene Weg im Winterhalbjahr 2004/05 instand gesetzt. Hierzu gehörten Entwässerungsmaßnahmen, das Einebnen der Wegefläche sowie Reparaturmaßnahmen an vorhandenen Brücken und Stegen.

58 Radfahrer im Wilhelmsburger Osten

8 Ausblick

Mit dem Beschluss des Rahmenkonzeptes „Sprung über die Elbe“ am 08.12.2005 hat die Hamburger Bürgerschaft die langfristigen städtebaulichen Perspektiven für Wilhelmsburg beschlossen. Der Beschluss umfasst auch die Durchführung und Finanzierung einer Internationalen Bauausstellung mit einer Internationalen Gartenschau 2013 auf den Elbinseln.



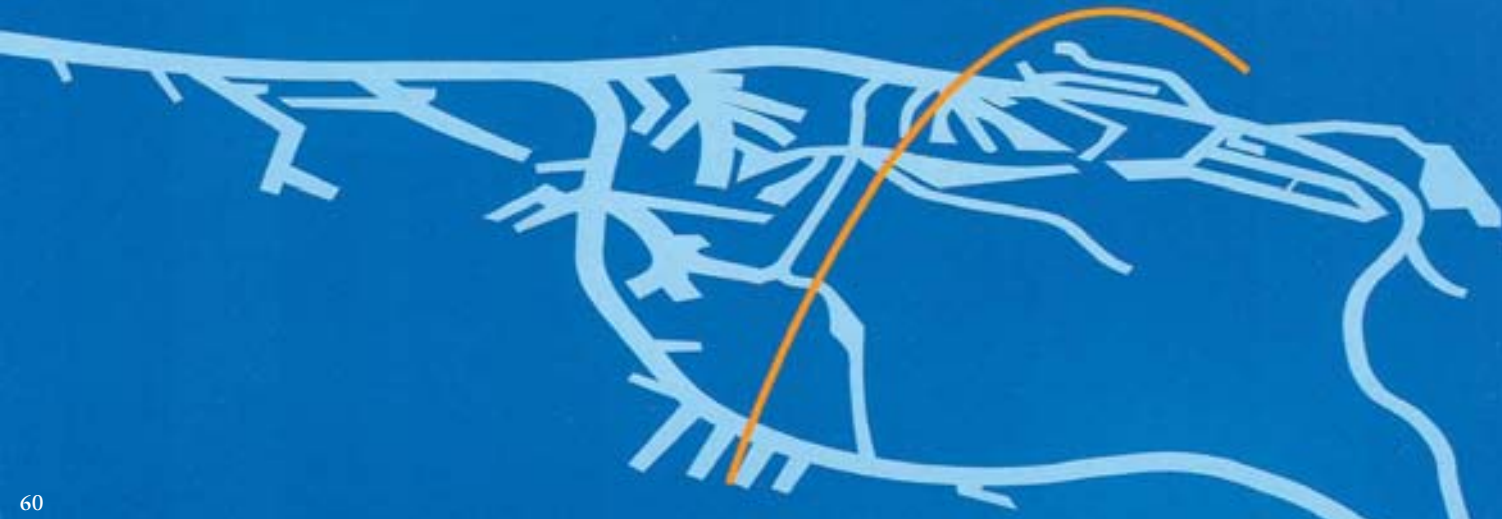
59 Rahmenkonzept Sprung über die Elbe

Hamburg entdeckt zunehmend die attraktiven Nutzungspotentiale seiner Wasserfronten. Der „Sprung über die Elbe“ von der Innenstadt über die HafenCity, den Grasbrook, die Veddel und Wilhelmsburg nach Harburg ist Kernstück der städtebaulichen Ziele des Leitbilds „Metropole Hamburg - Wachsende Stadt“. Mit dem Leitbild hat Hamburg eine umfassende, langfristig orientierte Strategie der Stadtentwicklung verankert, die Wandlungsprozesse für einen Zuwachs an urbaner, wirtschaftlicher und kultureller Attraktivität sowie sozialer und ökologischer Qualität in Gang setzen will. In der geographischen Mitte der Stadt bietet sich die Chance, das angestrebte Wachstum qualitativ zu bündeln und einen Stadtraum, der bislang eher die Lasten des städtischen Geschehens tragen musste, schrittweise aufzuwerten.

Neben Leuchtturmprojekten mit internationaler Ausstrahlung wie der Elbphilharmonie, einer Bauakademie und dem Auswanderermuseum BallinStadt sollen auch Projekte der Vielfalt realisiert werden, die die Elbinseln dauerhaft aufwerten. Hierbei kommt der Stadterneuerung eine tragende Rolle zu. Die unterschiedlichen Programme der Städtebauförderung unterstützen auf verschiedensten Ebenen das qualitative Wachstum, um Abwanderungstendenzen entgegenzuwirken und den Zuzug stabilisierend wirkender Haushalte zu fördern.

Mit dem neuen Bundesförderprogramm Stadtumbau West soll den negativen Entwicklungen des wirtschaftlichen Strukturwandels im Reiherrstiegviertel begegnet werden. Ziel ist es, insbesondere die Wieder- und Zwischennutzung von industriellen und gewerblichen Brachflächen zwischen dem Reiherrstieg und den Bahnflächen im nordwestlichen Wilhelmsburg zu fördern als auch den Standort Wilhelmsburg für Pioniere wie Kunstschaffende, Existenzgründer und Studenten zu etablieren.

Sprung über die Elbe Leap across the Elbe



60

Im Rahmen der städtebaulichen Sanierung nach Baugesetzbuch wurden zusätzlich zu den laufenden Verfahren zwei neue Sanierungsgebiete vom Senat beschlossen. Am Berta-Kröger-Platz, im geographischen Zentrum der Elbinsel, sollen insbesondere das Einkaufszentrum mit dem öffentlichen Raum als Begegnungs- und Kommunikationsfläche entwickelt und die städtebauliche Verknüpfung des ÖPNV-Knotenpunktes verbessert werden. Das südliche Reiherstiegviertel, ein heterogen genutztes Gebiet mit vielfältigen Potenzialen, soll als Wohn- und Arbeitsstandort aufgewertet und im Jahr 2013 als bunt gemischtes Quartier mit überregionaler Ausstrahlung präsentiert werden.

60 Logo Sprung über die Elbe

Über das EU-Projekt „b_sure“ im Rahmen des Interreg Nordsee Programms werden die Umgestaltung des Kanalufers am Veringkanal und seine Nutzung als Erholungsraum für die benachbarten Wohngebiete bearbeitet.

Mit der Bündelung der Aktivitäten auf der Elbinsel wird ein neuer Entwicklungsschub für Wilhelmsburg eingeleitet, der zu einem dauerhaften Imagewandel führen soll. Die vielfältigen Milieus, Wasserlagen und interessanten Atmosphären bieten ein breites Spektrum an Entwicklungsmöglichkeiten, die es zu nutzen gilt.

Der angestrebte Erneuerungsprozess kann nur im Einvernehmen mit den Inselbewohnern gelingen. Bürgerbeteiligung wird deshalb auch in Zukunft eine wichtige Rolle in Wilhelmsburg übernehmen. Das Bürgerbeteiligungsverfahren mit dem Beirat für Stadtteilentwicklung in Wilhelmsburg und die Quartiersentwicklung auf der Veddel werden bis Ende 2007 fortgeführt. Hier sollen die bereits begonnenen Projekte der Vielfalt weiter begleitet und zum Abschluss gebracht werden. Für die Beteiligung an den Projekten der Internationalen Bauausstellung und der Internationalen Gartenschau wird im Sommer 2006 ein eigenständiges Beteiligungsgremium einberufen.



61 Sommerferien-Workshop in der Honigfabrik (2005)

9 Maßnahmen aus dem Verfügungsfonds

Maßnahmen 1999

Verkehrskellen für die Ordner „Das TEAM“
Stadtteilkopierer für den Starter-Laden in Kirchdorf-Süd
Druck des Plakates ‚Kirchdorf hat was...‘
Präsentation des Stadtteils auf der Messe „Du und Deine Welt“
Theaterscheinwerfer für das Freizeithaus in Kirchdorf-Süd
Fußbodenbelag für das Fantasiekinderhaus (FAKIHA)
Turnmatten für die KiTa Eckermannstraße
Kommunikationsgeräte für die Ausbildungsagentur
Spiel- und Sportfest „Fairplay und Fun“
Dokumentarfilm „Gegen den Strom“
Ausbesserung der Grabenränder am Kinderbauernhof Kirchdorf-Süd

Maßnahmen 2000

Durchführung des großen Stadtteilfestes im Jahr 2000
Neugründung der Geschichtswerkstatt „Zur Linde“
Beschaffung von Ortsteilafeln für das Lkw-Führungskonzept
Ausstattung des Musikprojektes „Groove Town“
Zuschuss für einen Deutschkurs in der KiTa Eckermannstraße
Zuschuss für ein Natur- und Umweltprojekt an der KiTa Sanitasstraße
Ausrichten des Nationalitätenabends des Beirates im Bürgerhaus Wilhelmsburg
Sprachunterricht im Fantasiekinderhaus

Maßnahmen 2001

Ausbildung von Wilhelmsburgern zum „Konfliktlotsen“
Druck des Buches „Der Marmara-Saal: Das Buch zur Revue“
Laufshirts mit Wilhelmsburg-Logo für den Hanse-Marathon
Zuschuss für ein KiTa-Projekt zur „Entdeckung der Süderelbe“
Neue Spielgeräte am Bürgerhaus
Theaterscheinwerfer für das Kindertheater Kirchdorf (Kiki-Theater)
Sportgeräte für junge Aussiedler am Kurdamm
Müllgreifer für die Elternschule Wilhelmsburg
Ausrichten des 3. Interkulturellen Abends des Beirates
Zirkusmaterial für den Zirkus WILLIBALD
Spielgeräte für den Kindergarten an der Paul-Gerhard-Gemeinde
Druckkosten für die Veröffentlichungen der Entwicklungspartnerschaft Elbinsel
Druck und Gestaltung des Faltblattes „Deutsch lernen in Wilhelmsburg“
Presserundfahrt des Beirates

Maßnahmen 2002

Beschaffung von Werbegeschenken des Beirates
Open-Air-Kino in Wilhelmsburg
3. Interkultureller Abend
Fest an der Schutzhütte Kurdamm
Faltblatt „Deutsch lernen in Wilhelmsburg“ (2. Auflage)
Wiederherstellung des Weges an der Rhee
Benefizkonzert der Gruppe „Requiem X“
Beschaffung eines Computers für das Forum Bildung Wilhelmsburg
Ausrichten eines Schachturniers
Einrichten einer Homepage Williams@Wilhelmsburg
Sprungmatten für die Turnhalle an der Gesamtschule Wilhelmsburg
Kletterkombination auf dem neuen Spielplatz der Gesamtschule Wilhelmsburg

Maßnahmen 2003

Ausstellung des Kunstbüros Wilhelmsburg
Unterstand an der neuen Hundewiese Ernst-August-Kanal
Plakat für die Einweihung der Hundewiese
Internationales Kinderfest am 26.04.2003
Stand auf der IGA-Auftaktveranstaltung
UBUNTU-Projekt der ev. Kirchgemeinde St. Raphael
Spreehafenfest 2003
Bolzplatz-Tor an der Veringstraße 47 / 49
Ausstellungsprojekt „remote“
Einweihung des Reit- und Wanderweges am Naturschutzgebiet Rhee
100-Jahr-Feier der Schule Buddestraße
Tanztheater - Wohin mit meiner Wut?
Internationales Bluesfestival am 29.11.2003
4. Wilhelmsburger Handwerks- und Landwirtschaftsmesse
Einweihung der Brücke im Heuckenlock
Bus für die Wilhelmsburger Tafel
4. Interkultureller Abend des Beirates
Anerkennung ehrenamtlichen Engagements
Spiele für das Pflegeheim Reinstorfweg
Chorkonzert am 14.12.2003 in der Kreuzkirche Kirchdorf
Musical „Balkonien im Winter“
Drei Streetballstände für die Gesamtschule Kirchdorf
Kunstprojekt „Läden leuchten“

Maßnahmen 2004

Mobiliar für die neue Begegnungsstätte in der Bonifatiuschule
Wilhelmsburger Ferienpass - Ferienspaß 2004
Kunstaussstellung im Atelier Ernst-August-Deich 55
Elbinseltag am 03.07.2004 im Bürgerhaus Wilhelmsburg
Öffentlichkeitsarbeit des Beirates
Internationales Kinderfest auf dem Rotenhäuser Feld
Quartiersfest im Korallusviertel am 30.05.2004
Spreehafenfest 2004
Theaterprojekt am Gymnasium: „Land in Sicht“
Internationales Bluesfestival in der Honigfabrik
Hausaufgabenhilfe an der Bücherhalle Kirchdorf
Aufarbeitung der Sammlungsgegenstände im Amtshaus
Rahmung der Vereinsfahne des Gesangsvereins Harmonia zum 100jährigen Bestehen
Tanztheater zur Gewaltprävention an Schulen
Märchentage am HdJ Wilhelmsburg und im JUZ Kirchdorf-Süd
Jahresabschlussfest des Beirates für Stadtteilentwicklung
Ausstellung „Hans Leipelt und die Weiße Rose“

Maßnahmen 2005

Sportangebot für Aussiedlerjugendliche in Kirchdorf-Süd
Wilhelmsburger Ferienpass für die Sommerferien 2005
Großes „Internationales Kinderfest“ auf dem Rotenhäuser Feld
Nachhilfeunterricht des Türkischen Elternbundes
Kinderfest an der Schule Buddestraße
Neue Abfallbehälter für den Kinderbauernhof Kirchdorf
20-Jahr-Feier des Bürgerhauses Wilhelmsburg
Zeitungsstück „Chancen“ der Stadtteilzeitschrift Wilhelmsburger InselRundblick
Eistruhe für den Bewohnerverein Kirchdorf-Süd
Spreehafenfest 2005
„333-Jahr-Feier“ des Stadtteils Wilhelmsburg
Ferienworkshop für Kinder an der Honigfabrik
Fest anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Diakonie Wilhelmsburg
Ausstellung der Studenten des Rauhen Hauses im Bürgerhaus Wilhelmsburg
Ausstellung „Kiez und Kiosk – ein Budenzauber“
Aufbau des Bauspielplatzes Rotenhäuser Feld
Reparatur der Barkasse „PAULINE“
Chor- und Orchesterkonzert in der Kirchdorfer Kirche
Abschlussfest des Beirates für Stadtteilentwicklung
Künstlerinitiative „Läden leuchten“
Tanztheater gegen Gewalt an Schulen
Fünf Weihnachtsbäume für das Reiherstiegviertel
Hausaufgabenhilfe des Türkischen Elternbundes
Weihnachtskino für Kinder
Transportwagen und Trampolinreparatur beim Turnclub Wilhelmsburg

10 Abbildungsnachweis

Titelblatt: Archiv Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Abb. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 27, 28, 29, 31, 33, 35, 36, 37, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 48, 49, 50, 51, 52, 54, 56, 57, 58: Fotos der Verfassergruppe

Abb. 10: Ausschnitt aus „Plan der Elbinseln Wilhelmsburg, Neuhof u. Hohe Schaar sowie Moorburg, Altenwälder u. Waltershof“ von 1911; Plankammer der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Abb. 11: Ausschnitt aus der Stadtkarte von Hamburg 2002 mit Eintragungen der Verfassergruppe, Quelle: Freie und Hansestadt Hamburg, Amt für Geoinformation und Vermessung

Abb. 16: Graphik der Verfassergruppe

Abb. 26, 34: Plakate von sws - Studio Wolfgang Schirmer

Abb. 30: Titel des Postkartenbuches „Elbinsel Wilhelmsburg“, Bürgerverein Wilhelmsburg, 2000 (Foto: Heinz Wernicke)

Abb. 32: Titel des Heftes „Wilhelmsburger Ansichten - Das Stadtteilmagazin“, Freie und Hansestadt Hamburg, Ortsamt Wilhelmsburg, 1997

Abb. 38: Titel von „Wilhelmsburg - Freizeit- und Fahrradkarte“, Freie und Hansestadt Hamburg, Ortsamt Wilhelmsburg, 2004

Abb. 46: Foto von Ewald Rothstein, BSU-WSB

Abb. 47: Foto des Reit- und Fahrvereins Wilhelmsburg-Kirchdorf e.V. von 1911

Abb. 53: Foto von Sabine Deh, Wilhelmsburger Wochenblatt

Abb. 55: Ausschnitt aus Realisierungswettbewerb Neubau Haus der Jugend Kirchdorf, 1. Preis, Kersten + Kopp Architekten, Berlin 2004

Abb. 59: Rahmenkonzept Sprung über die Elbe, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, April 2005

Abb. 60: Logo Sprung über die Elbe

Abb. 61: Foto der Honigfabrik Wilhelmsburg

11 Impressum

Herausgeber

Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Stadtentwicklung
und Umwelt - Amt für Wohnen,
Stadterneuerung und Bodenordnung

Stadthausbrücke 8
20355 Hamburg
www.bsu.hamburg.de

V.i.S.d.P.:
Kristina von Bülow

Ansprechpartnerin:
Theda von Kalben
Tel. 040 - 428 40 - 84 65
Fax. 040 - 428 40 - 84 62
theda.vonKalben@bsu.hamburg.de

Bearbeitung:
d*Ing Planung GbR
Rütersburg 46
22529 Hamburg
Tel. 040 - 430 12 36
Fax. 040 - 430 44 37
ding@ding-planung.de

Texte:
Dipl.-Ing. Angela Hellenbach
Dipl.-Ing. Simon Henze
Dipl.-Ing. Jens Usadel

Gestaltung:
Büro d*Ing Planung

Druck:
Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung
Auflage 2000
Mai 2006

Anmerkung zur Verteilung

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, auf Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

www.bsu.hamburg.de

Behörde für
Stadtentwicklung
und Umwelt

Stadthausbrücke 8
20355 Hamburg

Billstraße 84
20539 Hamburg